

Artikel in der Schulzeitung der FWS Hannover-Bothfeld

Lehrerbildung in der Praxis

Es gibt verschiedene Wege, Waldorflehrer zu werden. Aufbauend auf dem grundlegenden Interesse an Anthroposophie und der Allgemeinen Menschenkunde Rudolf Steiners gibt es mehrere Möglichkeiten der Zusatzausbildung zum Waldorflehrer. Ein abgeschlossenes Hochschulstudium ist in jedem Fall Voraussetzung. Die pädagogische, insbesondere die waldorfpädagogische Ausbildung kann man an Waldorfvollzeitseminaren wie z.B. in Stuttgart, Witten, Mannheim, Hamburg, Kiel, Kassel etc. absolvieren oder an einem der berufsbegleitenden Seminare wie z.B. in Hannover (Maschsee) absolvieren.

Seit einiger Zeit gibt es nun in Niedersachsen eine weitere Möglichkeit, sich zum Waldorflehrer auszubilden. – Richtig: sich „auszubilden“, denn der „Lehrertrainee“ bestimmt selbst sein Ausbildungsprogramm. Ihm an die Seite gestellt ist ein Ausbildungsbegleiter, der ihn bei seinen ersten Hospitations- und Unterrichtsschritten im Klassenraum begleitet, intensiv berät und betreut.

In einer ersten Phase geht es darum, die Schule als Organismus, das Kollegium und die Schulstruktur kennenzulernen. Der Trainee hospitiert, begleitet seinen Betreuer durch den Unterrichtsalltag, knüpft Kontakte zu anderen Kollegen und assistiert bei der Organisation des Unterrichts und den Korrekturen. Auch in anderen Unterrichten verschafft sich der Trainee einen Einblick durch Hospitation und pädagogische Begleitung und Betreuung. In der Praxis zeigt sich sehr bald, ob der Beruf des Waldorflehrers mit seinen alltäglichen Unwägbarkeiten, den ständigen pädagogischen Herausforderungen den Vorstellungen entspricht.

Das Neue an diesem Ausbildungskonzept ist, dass mit der Praxis begonnen wird und sich das Studium der Methodik, Didaktik und der Menschenkunde aus den im Klassenraum entstehenden Fragen und Problemen ergibt. Wenn diese Phase erfolgreich durchlaufen ist, kommt es zur Übernahme von Unterrichtsteilen seitens des Trainees, die er selbstständig vorbereiten und im Gespräch mit dem Ausbildungsbegleiter reflektieren muss.

Nach dieser zweiten Phase der „eingebetteten“ Unterrichtsstunden soll der Trainee größere Unterrichtseinheiten (z.B. eine Hauptunterrichtsepoche) selbstständig vorbereiten und in Gegenwart des Ausbildungsbegleiters durchführen. Die schulische Ausbildung endet mit der Übernahme von Unterrichtsphasen ohne Anwesenheit des Ausbildungsbegleiters.

Außerhalb der Schule und des Unterrichtsalltags muss sich der Trainee in die Anthroposophie und die Waldorfpädagogik einarbeiten. Das geschieht im Falle unserer Schule im berufsbegleitenden Seminar Hannover, auf den Fachtagungen und den pädagogischen Fortbildungsveranstaltungen des Bundes der Freien Waldorfschulen, im Praxisseminar in Ottersberg und in regionalen Fortbildungsveranstaltungen der einzelnen Schulen.

Während der gesamten Ausbildung, die mindestens ein Jahr dauert, führt der Trainee ein Lerntagebuch, in dem er seine Unterrichtsentwürfe, den

Unterrichtsverlauf, die Reflexion und sogenannte pädagogische Schlüsselerlebnisse dokumentiert. Nach mindestens einem Jahr soll die Ausbildung zum Waldorflehrer in Form eines Portfolios dokumentiert werden.

Dieses auf der Selbstverantwortung des Trainees beruhende Ausbildungskonzept erfordert allerdings eine besondere Qualifikation des Ausbildungsbegleiters. Etwa 20 erfahrene niedersächsische Waldorflehrer mit unterschiedlichen Fächerkombinationen haben sich seit 2004 sechs Mal jährlich über mehrere Tage getroffen, um sich in Bereichen wie Gesprächsführung, Hospitation, Gruppendynamik, Konfliktmanagement, Schulungsweg, Biografik etc. fortzubilden. Auch hier gilt das Prinzip des selbstverantwortlichen Lernens. Die Trainees nehmen in der Regel an diesen Treffen ebenfalls teil. Die Ausbildungsbegleiter dokumentieren ihre Erfahrungen ebenfalls in einem Portfolio und werden zum Schluss ihrer Ausbildung (Mindestdauer zwei Jahre, Teilnahme an 12 Modulen) geprüft.

Ziel ist es, dass es in den niedersächsischen Schulen eine Anzahl an ausgebildeten Ausbildern gibt, die in der Lage sind, interessierte und geeignete Menschen vor Ort in den Schule unter den o.g. Bedingungen zu Waldorflehrern auszubilden. An unserer Schule sind es augenblicklich Frau Heidrich und ich, die sich in dem Ausbildungsprojekt befinden. Unsere Trainees sind Frau Busse und Herr Brücker. Unter folgender Internet-Adresse finden Sie weitere Informationen: www.lip-ausbildung.de

Klaus Walther